Berlin, September 2026

Positionspapier
EEG 2027 als Risiko für den weiteren Ausbau der Solarenergie

Zusammenfassung

Das EEG 2027 bedarf grundlegender Anpassungen im parlamentarischen Verfahren, um einen Fadenriss im PV-Ausbau zu verhindern und so den vielen Unternehmen in der Wertschöpfungskette die wirtschaftliche Grundlage zu erhalten. Daher fordert SolarEdge folgende Anpassungen:

1. Für kleinskalige PV-Anlagen unter 25 kWp muss über 2026 hinaus die Einspeisevergütung für 20 Jahre erhalten bleiben.
2. PV-Anlagen unter 100 kWp müssen von der Direktvermarktungspflicht ausgenommen werden.
3. Die pauschale Einspeisebegrenzung auf 50 Prozent für PV-Dachanlagen unter 100 kWp muss gestrichen werden.

Die Photovoltaik (PV) ist mit 19,3 Prozent im ersten Halbjahr 2026 ein unverzichtbarer Bestandteil des deutschen Strommixes (Strom-Report 2026). Dabei senkt PV die Strompreise und entlastet somit Haushalte wie Industrie – im Jahr 2025 trug die Stromerzeugung durch PV zu einer Verringerung der Großhandelsstrompreise um ca. 21 Prozent bei (enervis 2026). Zudem ist die Solar- und Solarspeicherbranche mit weit über 100.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von über 30 Milliarden Euro ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Deutschland. Insbesondere die Gebäude-PV sichert dabei lokale Arbeitsplätze im örtlichen Handwerk und bei Zulieferern vor Ort.

Die Förderung über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat maßgeblich zum Hochlauf der PV beigetragen und ist noch immer ein wesentlicher Faktor für die Finanzierung einer kleinskaligen Aufdachanlage. SolarEdge unterstützt grundsätzlich das Anliegen der Bundesregierung, PV-Anlagen stärker in das Stromsystem und den Markt zu integrieren. Ohne eine realistische und ausreichende Übergangszeit droht jedoch ein Einbruch des Ausbaus privater PV-Dachanlagen.

Laut aktuell geplanter EEG-Reform soll die fixe Einspeisevergütung für PV-Anlagen im Heim- und Kleingewerbesegment vollständig gestrichen werden. Die auf drei Jahre befristete Übergangszahlung, die der aktuelle Gesetzentwurf als Ersatz für die 20-jährige Einspeisevergütung vorsieht, bietet jedoch keine hinreichende Grundlage, um die entfallene Förderung und die entstehende Investitionsunsicherheit auszugleichen. Auch bei hohem Eigenverbrauch durch Speicher, Wärmepumpe und E-Auto würde sich die Amortisationszeit der Investition ohne Förderung von derzeit maximal zehn Jahre auf rund 20 Jahre verlängern. Es besteht daher das Risiko, dass die Nachfrage im Heim- und Kleingewerbesegment ab 2027 massiv einbricht.

Zudem sollen die Strommengen aus PV-Aufdachanlagen, die nicht für den Eigenverbrauch genutzt werden, verpflichtend über die Direktvermarktung veräußert werden. Für private und gewerbliche Anlagenbetreiber ist die Direktvermarktung an der Strombörse jedoch auf absehbare Zeit technisch, administrativ sowie wirtschaftlich nicht umsetzbar. Es fehlen ausreichend einfache, standardisierte und kostengünstige Prozesse, für deren Umsetzung die Netzbetreiber verantwortlich sind. Aktuell mangelt es daher an Direktvermarktungsangeboten – entsprechend kann nicht garantiert werden, ob die Direktvermarktungskosten für kleinere Strommengen überhaupt unter den Erlösen des Stromverkaufs liegen würden.

Der Gesetzentwurf sieht außerdem eine Einspeisebegrenzung für Gebäude-PV unter 100 kWp auf maximal 50 Prozent ihrer installierten Leistung vor, unabhängig vom Einbau eines intelligenten Messsystems und der Veräußerungsform. Diese Kappung betrifft den gesamten Hausanschluss und damit auch die Stromeinspeisung über einen verknüpften Batteriespeicher oder bidirektionales Laden – eine Regelung, die der Markt- und Systemlogik, bei hoher Nachfrage mehr Strom einzuspeisen, fundamental widerspricht.

Um einen ungewollten massiven Markteinbruch im privaten und gewerblichen PV-Segment zu verhindern, der mit erheblichen Arbeitsplatzverlusten und wirtschaftlichen Schäden einhergeht, fordert SolarEdge im Rahmen des parlamentarischen Verfahrens folgende Änderungen am EEG 2027:

1. **Für kleinskalige PV-Anlagen unter 25 kWp muss über 2026 hinaus ein verlässlicher und wirtschaftlich tragfähiger Vergütungsrahmen für 20 Jahre erhalten bleiben.**
2. **PV-Anlagen unter 100 kWp müssen von der Direktvermarktungspflicht ausgenommen werden – der Überschussstrom soll stattdessen wie bisher von den Netzbetreibern gebündelt vermarktet werden.**
3. **Die pauschale Einspeisebegrenzung für PV-Anlagen unter 100 kWp auf 50 Prozent ihrer installierten Leistung muss zurückgenommen werden, um Flexibilitäten systemdienlich nutzen zu können.**

Der erfolgreiche Ausbau von Gebäude-PV im Heim- und Kleingewerbesegment mobilisiert privates Kapital, stärkt das Handwerk und schafft regionale Wertschöpfung. Die aktuellen Pläne der Bundesregierung im Rahmen des EEG 2027 stellen ein großes Risiko sowohl für das weitere Voranschreiten der Energiewende durch PV-Dachanlagen als auch für zehntausende Arbeitsplätze in der gesamten Branche dar.

Über SolarEdge

SolarEdge Technologies ist ein weltweit führender Anbieter von Technologien für erneuerbare Energien und liefert intelligente Solarlösungen für den privaten, gewerblichen, industriellen und großtechnischen Bereich. Das Portfolio von SolarEdge umfasst fortschrittliche PV-Wechselrichter, Leistungsoptimierer, Energiespeichersysteme, Ladelösungen für Elektrofahrzeuge sowie Netzdienstleistungen, unterstützt durch intelligente Softwareplattformen für Monitoring, Management und Optimierung.

Kontaktpersonen:
Despina Manousos, Head of Government Affairs Europe
Alfred Karlstetter, General Manager Europe